

Dreieinigkeit

Die Heilige DreieinigkeIt im Koran.

Niemand kann zum Glauben kommen, außer der Heilige Geist öffnet das Herz.

Das gilt in besonderem Maß bei Moslems.

Trotzdem können Argumente manchmal Steine aus dem Weg räumen.

Dazu kann der eingescannte Text hilfreich sein.

IV. Hinweise im Qur'an auf die Heilige Dreieinigkeit

Zahlreiche Muslime sind nicht bereit, auf die Bibel zu hören, weil sie meinen, sie sei gefälscht. Antworten aus Logik und Wissenschaft sind meistens nur für Oberschüler und Studenten interessant. Eine wachsende Zahl von Muslimen aber will Antworten aus dem Qur'an hören. Für solche Fundamentalisten sollten wir im Qur'an Hinweise auf die Heilige Dreieinigkeit suchen.

Qur'anzitate können zum Anknüpfen eines Gespräches benutzt werden, weil 60 Prozent des Qur'ans aus alttestamentlichen Texten bestehen, die nach der Mischna und dem Talmud mündlich überliefert wurden. Etwa acht Prozent des Qur'ans stammen von mündlich überlieferten Berichten aus den Evangelien oder aus phantastischen Geschichten christlicher Sekten. Wir besitzen deshalb das Recht, die arabisierten und islamisierten Zeugnisse der Juden und Christen aus dem Qur'an wieder herauszulösen, denn sie stammen aus „unseren“ Quellen, sie müssen jedoch wieder mit biblischen Inhalten gefüllt werden. Des weiteren erlauben zahlreiche qur'anische Verse und Begriffe in der arabischen Sprache verschiedene Lesarten und lassen unterschiedliche Deutungen zu.

Im Blick auf die Heilige Dreieinigkeit finden sich *fünf* Versgruppen im Qur'an, die die Realität des dreieinigen Gottes ahnen lassen:

Die Zeugung des Sohnes der Maria

Die Suren 21,91 und 66,12 bezeugen einen sogenannten Ausspruch Allahs: „**Wir bliesen von unserem Geist in sie!**“ Dadurch sei Christus in Maria gezeugt worden. Allah redet in der „Wir-Form“, was einen Hinweis auf eine Mehrheit bedeu-

tet. Er sagt: „Wir bliesen aus uns heraus, von unserem Geist in sie!“ Allah wird nicht den Engel Gabriel in Maria hinein-geblasen haben, noch hat Gabriel seinen eigenen Geist in Maria gehaucht, vielmehr steht hier, daß Allah seinen Geist in sie hineinblies. Die zwei Verse sagen, genau formuliert: „Allah hat von seinem Geist direkt in Maria geblasen“; der andere sagt: „... in ihren Unterleib“!

Bei beiden qur'anischen Zeugnissen scheidet die Unterstellung der Muslime von einer biologischen Zeugung durch Allah aus. Hier wird von der Geburt (Empfängnis) Christi durch den Geist Allahs geredet. Alle drei: Gott, sein Geist und Christus erscheinen dabei als eine Einheit!

Die islamischen Kommentatoren versuchen diese zwei Verse umzudeuten und behaupten, 'Isa sei durch Gottes Geist und durch sein Wort in Maria *geschaffen* worden. Aber das steht nicht wörtlich in diesen Versen! Diese Verdrehungen werden in den Qur'an hineininterpretiert, um die Gottheit Christi zu leugnen.

Die Geisthilfe Allahs für Christus

Im Qur'an finden sich drei Verse, die sagen, Allah „stärkte Christus mit dem Geist des Heiligen“, damit er seine atemberaubenden Wunder vollbringen konnte. Danach hat Christus Blinden die Augen geöffnet, Aussätzige mit seinem Wort geheilt und Tote auferweckt (5,110). Der Qur'an berichtet von insgesamt zehn Wundern Christi, die er nicht von sich aus, sondern jeweils mit der Hilfe des von Allah gesandten Geistes vollbracht habe. Hier wirken Allah, sein Geist und Christus in einer Aktionseinheit zusammen!

Die muslimischen Kommentatoren schreiben dazu: Christus war unfähig, irgendein Wunder von sich aus zu tun, deshalb sandte ihm Allah Djibril (Gabriel), daß er ihn für seine Taten

stärke. Sie verstehen die Demut Christi nicht, der sagte: „**Der Sohn kann nichts von sich selber tun. Alles, was er den Vater tun sieht, das tut er auch**“ (Joh. 5,19-23). Wer jedoch einen Muslim fragt: „Wer ist denn in der Lage, Tote aufzuwecken?“, bekommt zur Antwort: „Allah allein!“ Wer dann zurückfragt: „Willst du damit sagen, Christus sei Allah?“, hört eine entrüstete Ablehnung! Die Tatsache aber bleibt bestehen, daß Allah, sein Geist und Christus im Qur'an eine *Akti-onseinheit* darstellen.

Christus - der echte Ajatollah

Ein Vers aus der Geburtsgeschichte Christi im Qur'an enthält eine Sonderbotschaft Allahs: Christus sei ein Zeichen für die Menschen und eine Barmherzigkeit von „uns“ (19,21). Das arabische Wort für Zeichen heißt *Ajatun* und ergibt mit Allah zusammengelesen: „Ajatollah“, was ein Wunder Allahs bedeutet. Christus ist der einzige männliche Ajatollah, den Allah als Zeichen für alle Menschen einsetzte. In ihm wird der Wille und die Allmacht seines Vaters sichtbar, so daß er sagen konnte: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh. 14,9).

Allah sagt des weiteren, Christus sei eine Barmherzigkeit von „uns“. Er redet in der Mehrzahlform. Das veranlaßte mehrere Muslime zum Nachdenken, denn jede Sure, außer einer, beginnt mit den Worten: „Im Namen des barmherzigen Erbarmers!“ Islamische Wahrheitssucher sagen bisweilen: Der Allerbarmer ist Gott der Vater, der Barmherzige ist der Heilige Geist und die Barmherzigkeit ist personifiziert in Jesus Christus. Alle drei tragen dieselbe Substanz in sich.

Muhammad hat jedoch in diese Auslegung vorsorglich Pfeffer hineingestreut, indem er Allah auch zu sich sagen ließ: „Wir haben dich als eine Barmherzigkeit für die Welten gesandt“ (21,107). Worin bestand die Gnade Allahs im Leben Muhammads? Er brachte ein neues Gesetz, die Schari'a, als

Basis für seinen Religionsstaat. Das Gesetz Allahs aber rettet keinen Muslim. Christus jedoch besaß in seinen Wundern überzeugende Hinweise auf die Barmherzigkeit Gottes: Er heilte, weckte Tote auf und brachte Frieden. Hier zeigt sich die rettende Barmherzigkeit des Erbarmers.

Christus, das Wort Allahs und ein Geist von ihm

Muhammad verwandte mehrere Male das Zeugnis des Evangelisten Johannes, daß Christus ein fleischgewordenes Wort Allahs sei (3,39.45.64; 4,171; 19,34). Er erkannte die Kraft Christi als Vollmacht des Wortes Gottes. In Christus wirkt nach den Aussagen des Qur'ans die schöpferische, heilende, vergebende, tröstende und erneuernde Kraft des Wortes Gottes. Christus redete nicht nur Gottes Wort, er war es in Person. Deshalb blieb er nach dem Qur'an ohne Sünde. In ihm sind die Güte Allahs und seine Kraft sichtbar geworden.

Der Qur'an bezeugt mehrmals, daß Christus kein normal gezeugter Mensch, sondern ein menschgewordener Geist Allahs sei, der nach seinem Tod wieder zu seinem Ursprung, zu Allah, zurückkehrte (3,49.55; 4,158.171; 21,91; 66,12). Mit diesen Begriffen kommt der Islam dem Geheimnis der Heiligen Dreieinigkeit nahe. Die Ausleger versuchen jedoch diese Tatsache umzudeuten und nennen Christus ein geschaffenes Wort und einen geschaffenen Geist Allahs. Das aber steht nicht in diesem Vers, sondern wird nur hineingelesen.

Ein Dialog in der qur'anischen Dreieinigkeit

Im Buch der Muslime finden sich aufregende Hinweise auf die Einzigartigkeit Christi: Allah habe den Sohn der Maria nach seinem Tod zu sich in seine Herrlichkeit emporgehoben. Christus lebe heute bei Allah! (3,55; 4,158).

In einem Dialog (5,116-177) fragte Allah Christus, ob er die Menschen gelehrt habe, ihn und seine Mutter als zwei Gottheiten neben ihm, Allah, anzunehmen. Christus verneinte diese Frage. Eine christliche Sekte hatte in der Arabischen Halbinsel eine solche Dreieinigkeit gelehrt. Wahrscheinlich hatte Muhammad von dieser Sekte seine Auffassung von einer Dreieinigkeit übernommen. Seither meinen Muslime, daß Christen glauben, Allah habe mit Maria geschlafen und von ihr ein Kind gezeugt. Eine solche Blasphemie lehnen sie zu Recht ab. Wir bestätigen ihnen: Eine solche Dreieinigkeit existiert nicht! Was wir glauben, ist eine geistliche und keine biologische Dreieinigkeit, die aus Gott, seinem Geist und seinem Wort besteht (Joh. 1,1-14). Mit dieser Zustimmung werden viele Vorwürfe des Islams gegen das Christentum gegenstandslos!

Im Verlauf des qur'anischen Dialogs zwischen Allah und Christus erscheinen neben antichristlichen Irrtümern auch erstaunliche Worte, daß Allah nach Christi Himmelfahrt Zeuge über seinen verwaisten Jüngern sei, so wie Christus zuvor Zeuge für seine Jünger war. Hier tragen Allah und Christus denselben Titel und Namen, was die Gottheit Christi im Qur'an unterstreicht!

Es steht außer Frage, daß wir mit Hilfe des Qur'ans niemand evangelisieren können. Im Buch der Muslime gibt es kein Heil! Wir glauben nicht an die göttliche Inspiration des Qur'ans. Wir erkennen jedoch verstreute Splitter des christlichen Zeugnisses im Buch der Muslime, nehmen sie heraus, reinigen sie und setzen sie wie Mosaiksteine wieder an den rechten Platz im Evangelium ein. Fundamentalisten im Islam wollen keine anderen Argumente als die Worte des Qur'ans hören. Deshalb bringen wir ihnen das echte Evangelium in ihrer Sprache. Wir sollten jedoch Texte aus dem Qur'an nicht zitieren, wenn wir sie nicht genau kennen.